

Das männliche und das weibliche Element

Die spirituelle Kraft der Seele ist im Grunde etwas Neutrales. Das männliche und das weibliche Prinzip, ist das, was wir als Seele erkennen. Das Wesen dieser beiden Teile ist göttlich und unwandelbar.

Die östlichen Kulturen haben mehr oder weniger erkannt, dass das männliche und das weibliche Element, spirituelle Kontrapunkte sind. Diese beiden Hälften, für die das Symbol des Drachen steht, ergeben ein Ganzes – Yin und Yang.

Im Westen sieht man das Leben im Grunde als etwas männliches, dadurch hat er vom männlichen Drang nach technologischem Fortschritt profitiert. Was aber die Kreativität und die persönliche Entwicklung angeht, war es ein grosser Verlust. Im Westen hat man das weibliche Prinzip in eine dunkle Höhle verbannt. Diese Haltung muss durch die Befreiung der weiblichen Kraft ausgeglichen werden, sonst kann das zu grossem Leid für die Menschheit führen.

Der männlichen Verkörperung verlieh Gott die Eigenschaften der Aktivität und Aggression, des Drangs nach Expansion, Erfahrung und Herrschaft. Der weiblichen Verkörperung schenkte er andere Eigenschaften, Ruhe und Passivität, den instinktiven Drang zum Rückzug, zur Versenkung in sich selbst und zur Liebe. Die männliche Verkörperung hält den Schlüssel zur spirituellen Wandlung in der Hand, die weibliche Verkörperung kennt die physische Manifestation. Die ruhende Seele und die Seele in Aktion sind beides Teile des einen – des Ganzen.

Die Männer fühlen sich stärker zur männlichen Hälfte hingezogen und die Frauen zu ihrer weiblichen. Die Anziehungskraft der Liebe, lässt die Männer und Frauen ineinander die Verkörperung ihrer weniger ausgeprägten Seite erkennen und sie sollten danach streben, die Eigenschaften und das Vorbild des anderen Geschlechts, in sich selber zu einem ausgewogenen Gleichgewicht zu bringen. Damit respektiert man den göttlichen Plan, fördert in jedem Menschen und in allen tierischen Lebensformen, ein harmonisches Gleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Eigenschaften

Anima und Animus

Anima ist das weibliche Prinzip im Manne und Animus ist das männliche Prinzip in der Frau. Beides sind göttliche spirituelle Strömungen, die im Unterbewussten mit der Seele verbunden sind. Wie bereits erwähnt, ist die Seele eine neutrale Instanz, mit der wir über die männliche und weibliche Energie auf der bewussten Ebene agieren können.

Anima und Animus können wir uns als göttliche Energiewesen in uns vorstellen, die jeweils das Verständnis von uns über die männliche oder weibliche Energie, so wie wir es im Aussen erleben aufnimmt und uns entsprechend prägt. Das bedeutet, so wie wir die weibliche und männliche Energie in unserem Leben kennen lernen, so nehmen wir sie wahr und so beeinflussen sie unser Verhalten. Geprägt werden wir natürlich in erster Linie als Kinder von unseren Eltern und Geschwistern. Wenn wir erwachsen sind können wir diese Prägungen erkennen und ändern, wenn wir wollen.

Ein Junge, der mit Liebe und Fürsorge aufwächst, wird als junger Mann ein gefühlsvoller Mensch mit Empathie und einer starken weiblichen und männlichen Seite sein. Dadurch ist er auch eine starke Persönlichkeit und kann auch ein starker Krieger sein. Er begegnet Frauen mit Respekt und wirkt deswegen eher scheu.

Frauen sind meistens geprägt von einem Vater, der sie beschützt hat und sie suchen dann eine männliche Seite, wie ihren Vater, der sie weiterhin beschützen soll. Frauen die eine starke

Persönlichkeit als Vater haben, werden dadurch eine starke männliche Seite haben und können deshalb selber zu einer starken Persönlichkeit werden.

Anima und Animus sind lebendige Energien, die sich stetig entwickeln und verändern. Die meisten Männer und Frauen entwickeln ihre gegengeschlechtliche Seite nicht soweit, dass sie ihnen in spiritueller Hinsicht nutzen könnte. Daher existieren sie nur als sexuell polarisierte Wesen. Ein sexuell polarisiertes Wesen ist unvollständig. Die beiden gegensätzlichen Prinzipien müssen sich miteinander vereinen und mit dem neutralen Strom der Seele verschmelzen. So kann die Seele wieder in die ursprüngliche Form zurückkehren. Das nennt man die wahre spirituelle Hochzeit.

Durch engen Kontakt mit einem geliebten Menschen, des anderen Geschlechts, kann man weit über die menschlichen Grenzen seines Ichs herauswachsen. Liebt man jemanden wirklich, erweitert man sein Ichbewusstsein und schliesst diesen Menschen mit ein. Ein kleines Ich wird zu einem grösseren Wir.

Die Partnerschaft eines Menschen spiegelt stets den Grad der spirituellen Entwicklung wider, den er zu dem Zeitpunkt erreicht hat. Wenn Dein Partner dich nicht gut und rücksichtsvoll behandelt, liegt das vielleicht daran, dass Du dich selber nicht so behandelst. Wenn Dein Mann sich dir nicht mitteilt, mag es sein, dass dein innerer Mann und deine innere Frau sich auch nichts zu sagen haben. Ehe man versucht den anderen zu ändern, sollte man zuerst an sich selber arbeiten.

Je höher die Bewusstseinsstufe beider Partner ist, desto grösser ist die Chance, dass das Zusammenleben ein Erfolg wird. Man kann nur soviel von einer Partnerschaft bekommen, wie man fähig ist, auch zu geben. Ist man für eine Beziehung unzulänglich, findet man seinen Partner unzulänglich, weil wir immer das zurückbekommen, was wir selber von uns hergeben.

Der harmonische Ausgleich zwischen dem männlichen und dem weiblichen Prinzip.

Der richtige Einsatz des femininen Prinzips besteht darin, gegenüber unseren Mitmenschen, Lehrern, unseren Angehörigen und dem Leben selbst, bescheiden und demütig zu sein. Sie alle sind nichts anderes als verschiedene Gesichter Gottes. Wenn wir bescheiden und demütig bleiben, sind wir offen für die Führung Gottes, der uns zeigen wird, wann es sinnvoll ist bescheiden zu sein oder auf seinem Standpunkt zu verharren – wann wir unsere Meinung offen sagen und wann wir besser schweigen sollten.

Die Offenheit und das gesunde Urteilsvermögen, dass man sich durch das aktive (männliche Prinzip) Leben erwirbt, ist alles was man braucht, um auf dem Weg zu Gott Fortschritte machen zu können. Aktivität im spirituellen Sinn beschränkt sich nicht auf physische Ebene, sondern schliesst auch das ein, was man durch seine Gedanken und Empfindungen in Bewegung setzt.

Die Kreativität ist das eigentliche Wesen der Seele, denn durch sie kann man auf allen Ebenen und allen Planeten für immer zum Gott seines eigenen Universums werden.

Bernhard Bausch
MeineKraft.ch